

Heimische Feldflur als Lebensraum

Biologische Station im Kreis Euskirchen weist auf wichtige Verhaltensregeln hin

Kreis Euskirchen. Es gibt sie noch – die Tier- und Pflanzenarten der offenen Feldflur. Aber viele typische „Feldarten“ wie Graumammer, Feldlerche, Rebhuhn oder auch die Kornblume sind stark, zum Teil dramatisch, zurückgegangen.

Deswegen ergreift die Biologische Station im Kreis Euskirchen gezielte Maßnahmen zur Aufwertung des Lebensraumes Feldflur. Dies geschehe zusammen mit der Landwirtschaft, dem Land NRW, dem Kreis Euskirchen sowie den Gemeinden und Städten, häufig unter Verwendung von Fördermitteln, teilt die Biologische Station mit.

Bereiche wirken ungenutzt

In den vergangenen Jahren seien an verschiedenen Stellen in der offenen Ackerflur wieder Streifen oder Flächen entstanden, die ungenutzt aussehen. „Im Winter bleibt auch mal das Getreide stehen. Oder mitten zwischen

Feldern liegen auf einmal wiesenartig wirkende Streifen“, heißt es in der Mitteilung weiter. Das seien häufig Äcker oder Teile davon, die der bewirtschaftende Landwirt zur ökologischen Anreicherung der Feldflur anlege. „Hier sollen zum Beispiel Graumammern oder Feldlerchen sicher brüten und ihre Jungen großziehen können. Verschiedene Kleinvögel, Rebhühner oder auch Kornweihen finden im Winter dort Nahrung und Deckung“, heißt es weiter von der Biologischen Station.

Leider würden aber solche landwirtschaftlichen Brachen zunehmend als Weg oder sogar Reitweg genutzt. „Manchmal sieht man auch freilaufende Hunde in diesen Rückzugsräumen in der offenen Feldflur. Dadurch werden diese Naturschutzflächen in ihrer Bedeutung für den Artenschutz entwertet“, so die Biologische Station abschließend. (thw)



Rebhühner sieht man immer seltener in der heimischen Feldflur. Durch gezielte Naturschutzmaßnahmen soll ihr Lebensraum aufgewertet werden.
Foto: J. Zehlius/Biologische Station

REGELN AUF FREIEM FELD

Die Biologische Station und die Untere Naturschutzbehörde des Kreises Euskirchen appellieren an alle Spaziergänger, Wanderer, Hundehalter usw.:

- Brachen und Randstreifen sollen respektiert werden.
- Die auf den Karten dargestellten Wege sollten nicht verlassen werden.
- Nicht auf Feldwegen fahren,

die nur für den landwirtschaftlichen Verkehr zugelassen sind.

- Nicht auf Grünflächen oder Grünstreifen parken.

- Hunde in und außerhalb der Brutzeit, nicht in Brachen, Felder und Wiesen laufen lassen.

Damit leiste man einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des Artenreichtums der heimischen Feldflur. (thw)